

Sommerhalbjahr 2014

Friedenskirche

**Themenjahr: Frieden auf Erden
Kirchenkabarett
Asyl in Bremen
Das Viertel isst**

www.friedenskirche-bremen.de

Kein Konzept für den Frieden. Afghanistan im Blick behalten.

Eine Meinung

Der Bremer Pastor Renke Brahm ist Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Für unser Gemeindeblatt kommentiert er kritisch den Kriegseinsatz der Bundeswehr und die schwierige Lage dort:

„Nichts ist gut in Afghanistan“ lautete ein Ausspruch von Margot Käßmann. Eine steile, aus dem Zusammenhang einer Predigt gerissene Formulierung, die, gerade weil sie so kompromisslos anmutete, 2010 bundesweit für Schlagzeilen sorgte. Ich plädiere seit Jahren dafür, den Bundeswehreininsatz und die Lage in Afghanistan differenziert zu sehen. Doch auch ich muss sagen: Es gibt zweifellos Fortschritte, aber viel besser ist es auch nicht geworden. In den Bereichen Bildung, Frauenrechte, Aufbau von Polizei und Armee und Regierungsfähigkeit hat sich was getan. Aber das ist, wenn wir den Umfang der militärischen und zivilen Mittel, die für die Entwicklung des Landes eingesetzt worden sind, betrachten, viel zu wenig. Es hat sich eine Eigendynamik militärischer Mittel entwickelt. Die Sicherheitslage ist nach wie vor fragil, und es gab im Jahr 2013 wieder deutlich mehr Opfer von Terroranschlägen der Taliban. Die Wirtschaftsentwicklung stockt und die Regierung ist in weiten Teilen korrupt.



Ich bin der Ansicht, dass für Afghanistan von Anfang an ein klares politisches Gesamtkonzept fehlt, das zivilen Hilfen den Vorrang einräumt. So ist es auch in der jüngsten Stellungnahme der Kammer für öffentliche Verantwortung der EKD unter dem Titel „Selig sind die Friedfertigen. Der Einsatz in Afghanistan: Aufgaben evangelischer Friedensethik“ (EKD-Text 116, 2014) deutlich formuliert worden. Die Abstimmung der Bundesministerien für wirtschaftliche Entwicklung und Verteidigung lässt ebenso zu wünschen übrig wie die Zusammenarbeit der internationalen Partner im Afghanistan-Einsatz.

Beim Thema Kampfdrohnen wundert es mich sehr, dass über die Anschaffung in Deutschland diskutiert wurde, ohne ein klares Bekenntnis zur Rüstungskontrolle. Darüber hinaus ist über eine Nichtverbreitung zu reden, und langfristig ist auch die Ächtung dieses Waffensystems in Betracht zu ziehen.

Doch all das geschieht nicht, und die friedenspolitischen Aufgaben geraten völlig aus dem Blick. Dabei liegen hier, in der Friedens- und Entwicklungspolitik für Afghanistan, die vorrangigen Aufgaben, wenn nun die Kampftruppen abziehen. Wichtig ist, dass die internationale Gemeinschaft zu ihren Zusagen steht, Afghanistan weiter zu unterstützen. Das Land und die Menschen dürfen nicht aus dem Blick der Weltöffentlichkeit verschwinden, weil die Truppen weitgehend abziehen.



Vorrang haben. Wir müssen unsere Sensibilität und unser ethisches Gewissen schärfen und eine Spiritualität der Gewaltlosigkeit unterstützen, die aus der Kraft des Glaubens und einer Hoffnung erwächst und die sich für Christenmenschen an der Haltung Jesu ausrichtet. Dabei gibt es auch Verbindungen zu anderen Religionen. Diese Haltung gilt es zu ebneten und weiter zu entwickeln. Das ist für mich eine zentrale Lehre aus Afghanistan. Die jüngste Debatte über die gewachsene Verantwortung Deutschlands in der Welt sollte vor allem in Richtung einer Friedenspolitik entwickelt werden, die den Vorrang für politische, diplomatische, entwicklungspolitische Instrumente betont.

Das gilt übrigens auch für die zivilen afghanischen Mitarbeitenden der Bundeswehr, die geschützt und im Falle großer persönlicher Gefährdung in Deutschland aufgenommen werden müssen. Es kommt allerdings auch auf Afghanistan selbst an. Die Weichenstellung der kommenden Präsidentschaftswahlen spielt eine große Rolle und die Frage, ob ein Verständigungsprozess mit den Aufständischen gelingen kann. Aus friedensethischer Sicht muss das Ziel ein gerechter Friede sein. Damit meine ich, dass ein dauerhafter Friede nur im Zusammenspiel von Waffenruhe, Gerechtigkeit und Recht vorstellbar ist, indem die zivilen, entwicklungspolitischen Vorhaben, die gewaltfreie Konfliktbearbeitung und die Prävention den



*Pastor Renke Brahms,
Friedensbeauftragter der Evangelischen
Kirche in Deutschland,
Schriftführer des Kirchenausschusses
der Bremischen Evangelischen Kirche*

HINWEIS:

Im Rahmen des Themenjahres in der Friedensgemeinde wird **Renke Brahms** auch einen Themenabend gestalten am **Mittwoch, 4. Juni, um 19.30 Uhr:**

"Afghanistan: Frieden fördern in Kriegsregionen" heißt das Thema, über das er mit dem Politiker **Winfried Nachtwei** diskutieren wird.

FRIEDEN AUF ERDEN!

Ein Themenjahr in der evangelischen Friedensgemeinde

Themenabend

Mittwoch, 7. Mai, 19.30 Uhr:

Streiten gehört dazu!

Ein Themenabend besonders für Eltern mit Dipl.-Psychologin Gabriele Polzin (Landesverband evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder).

Die Erfahrung, dass Streit uns weiter bringen kann, machen wir immer wieder. Allerdings kann auch hier Übung Meister machen. Die Methode der "gewaltfreien Kommunikation" nach M. Rosenberg kann helfen, Konflikte konstruktiv zu lösen. Die Diplom-Psychologin Gabriele Polzin stellt diese Methode vor und zeigt an Beispielen aus dem Erziehungsalltag mit kleinen Kindern, wie Konflikte bearbeitet werden können.

Konzert

Freitag, 16. Mai, 20.00 Uhr:

Bremer Chorwerkstatt & OsterchorSteinway & Camellia Ensemble:

"Reicht euch die Hände als schönste aller Gaben"

Im mahnenden Gedenken an die Weltkriege des vorigen Jahrhunderts und die Kriege dieser Tage (z.B. in Syrien) präsentieren die Bremer Chorwerkstatt (Leitung Kamila Dunajska), der OsterchorSteinway (Leitung Manfred Seidl) und das syrische Exil-Ensemble Camellia friedensstiftende Lieder, Kantaten, Motetten und Instrumentalstücke aus dem Orient und Okzident, darunter Werke von Khatschadur Avedisjan, Johann Sebastian Bach, Hermann Böse, Paul Dessau, Hanns Eisler, Felix Mendelssohn, Manfred Seidl, Boris Vian und anderen.

Einige Werke werden von einem orient-okzidentalen Orchester begleitet, Senta Bonneval rezitiert ausgewählte Lyrik und Prosa. Der Erlös des Konzertes geht an das Übergangswohnheim für Flüchtlinge, Eduard-Grunow-Straße 30.

Eintritt: 12,- EUR (ermäßigt 6,- EUR)

Themenabend

Mittwoch, 4. Juni, 19.30 Uhr:

Afghanistan: Frieden fördern in Kriegsregionen

mit **Winfried Nachtwei** (Ex-MdB, Experte für Friedenspolitik und Menschenrechte), und **Pastor Renke Brahms** (Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland).

Seit 13 Jahren ist die Bundeswehr in den Krieg in Afghanistan verwickelt. Die Bilanz ist äußerst fragwürdig. Ein Grund mehr, kritisch zu fragen: Was können wir konkret für den Frieden tun in Gegenden, wo Krieg droht oder den Alltag beherrscht? Können zivile Projekte den Frieden fördern?

Winfried Nachtwei war 15 Jahre lang Bundestagsabgeordneter (Bündnis 90/Die Grünen) sowie Sprecher für Sicherheits- und Abrüstungspolitik seiner Fraktion. Viele Male besuchte er Afghanistan, kümmerte sich hier jedoch besonders um zivile, friedensfördernde Projekte. Auch der Bremer Pastor Renke Brahms hat Afghanistan bereist. Als Friedensbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland besuchte er sowohl Hilfsprojekte als auch Bundeswehr-Stützpunkte. Zwei, die Afghanistan kennengelernt haben, tauschen sich aus über Kriegseinsätze und die Notwendigkeit ziviler Alternativen.

PROGRAMMÜBERSICHT: Mai - November 2014

Im Februar und März fand bereits eine Auftaktphase mit zahlreichen Veranstaltungen statt. Bis in den November hinein wird das Themenjahr fortgesetzt mit folgenden Diskussionen, Ausstellungen und Gottesdiensten:



Außer der Reihe: Kabarett-Abend **Sonnabend, 14. Juni, 20.00 Uhr:**

Ingmar Maybach-Mengede (so der vollständige Name) ist tatsächlich evangelischer Pfarrer. Dennoch macht er Kabarett zu politischen und allzu-menschlichen Themen. Und es gelingt ihm nach Aussagen der ARD ein "Brückenschlag zwischen Politik und Religion". Zu erwarten ist ein lustiger Abend mit allerlei Impulsen zu neuem Nachdenken.

Eintrittspreise: Vorverkauf 12,- EUR, Abendkasse 14,- EUR (ermäßigt 7,- EUR)

Kinderfreizeit der Gruppe "Samsolidam" in Meyenburg **27. - 29. Juni**

Kinder zwischen 8 und 11 Jahren aus der Friedensgemeinde beschäftigen sich mit Friedensfragen. Gemeinsam bereiten sie den Familiengottesdienst für den folgenden Sonntag vor.

Familiengottesdienst für den Frieden **Sonntag, 6. Juli, 11.00 Uhr:**

Gestaltet von den Kindern der Gruppe "Samsolidam" – mit Christa Schulz-Achelis (Landesjugendpfarramt), Lars Ackermann und Paulina Felske
Musik: Kinderchor der Friedensgemeinde und die Bremer Mädchenkantorei (Domgemeinde),
Leitung: Markus Kaiser

Jugendfreizeit Berlin "Krieg und Frieden" **31. Juli - 06. August**

40 Jugendliche und junge Erwachsene aus der Friedensgemeinde besuchen Stätten des Ersten und Zweiten Weltkriegs sowie des "Kalten Krieges" in Berlin. Auch mit Friedensorganisationen wird diskutiert werden.

Ausstellung **28. September - 16. November**

"Mit Gott allzeit bereit! Der Erste Weltkrieg und die bremische ev. Kirche"

in der Friedenskirche, Eintritt frei.

Öffnungszeiten: mittwochs und donnerstags 15.00 bis 19.00 Uhr,
sonntags nach den Gottesdiensten ca. 12.00 bis 13.15 Uhr

Eröffnungsgottesdienst zur Ausstellung **Sonntag, 28. September, 11.00 Uhr**

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr



Themenabend

Mittwoch, 8. Oktober, 19.30 Uhr:

“Krieg und Frieden - Positionen innerhalb der bremischen evangelischen Kirche während des Ersten Weltkriegs”

Vortrag und Diskussion mit Dr. Andrea Hauser, Kuratorin der Ausstellung
“Mit Gott allezeit bereit!”

Anhand von Äußerungen Bremer Pastoren (Emil Felden von St. Martini, Reinhard Groscurth von Unser lieben Frauen, Heinrich Hoops von Grambke-Mittelsbüren, Otto Hartwich vom St. Petri-Dom) in zeitgenössischen Schriften, Tagebüchern, Memoiren, Briefen etc. wird zu fragen sein, mit welchen Positionen dem Ersten Weltkrieg begegnet wurde, und was diese Haltungen für heute bedeuten.

(In Planung, jedoch noch ohne Termin:)

Podiumsdiskussion

“Frieden schaffen - aber wie?”

- Hans-Gerd Pöttering (Konrad-Adenauer-Stiftung)
- Pastor Renke Brahm (Friedensbeauftragter der Ev. Kirche in Deutschland)
- Dagmar Pruin (Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste)

Bitte beachten Sie die rechtzeitige Terminankündigung in den Medien!

Konzert

Freitag, 14. November, 20.00 Uhr:

Die Grenzgänger

1914 – Maikäfer flieg. Lieder aus dem Ersten Weltkrieg.

Bereits vier Mal erhielten “Die Grenzgänger” den Preis der Deutschen Schallplattenkritik für ihre Musik, die von Folk über Blues und Chanson bis hin zum Rap und zu kabarettistischen Elementen reicht. Soeben haben sie aus dem Deutschen Volksliederarchiv Stücke aus dem Ersten Weltkrieg ausgegraben und so bearbeitet, dass sie hoch-aktuell wirken. Erstmals erklingt die Original-Version von Lili Marleen, die Hans Leip 1915 selbst auf einem Zettel skizziert hatte. Soldaten dichteten auf einen 1913 komponierten Operettenschlager von Jean Gilbert, dessen Melodie dem späteren Welthit “In the mood” erstaunlich nahe kommt. Dazu kommen viele anonym gebliebene Menschen mit ihren Liedern und ihrem Witz zu Wort, die sich einen Reim auf eine Welt machten, die in Flammen aufging.

- Michael Zachcial (Gitarre und Gesang)
- Frederic Drobnyak (Gitarre)
- Annette Rettich (Cello)
- Felix Kroll (Akkordeon)

Eintrittspreise: Vorverkauf 10,- EUR, Abendkasse 12,- EUR (ermäßigt 6,- EUR).

Abschlussgottesdienst zum Themenjahr

Sonntag, 16. November, 11.00 Uhr:

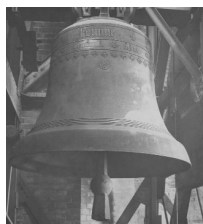
mit Dagmar Pruin, Bundesgeschäftsführerin Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste,
Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

“Mit Gott allzeit bereit!”

Der 1. Weltkrieg und die bremische ev. Kirche.

Viele sehen im Ersten Weltkrieg die “Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts”, sozusagen eine Geburtsstunde der Menschenverhärtung, die letztlich in den Nationalsozialismus führte. Seine Folgen und Traumatisierungen weisen bis in unsere Tage. In der von der Bremischen Evangelischen Kirche beauftragten Ausstellung, die zunächst in der Kulturkirche gezeigt wird und anschließend in die Friedensgemeinde kommt, wird erstmals die Rolle der evangelischen Kirche in Bremen im Ersten Weltkrieg aufgearbeitet.

Diese hat mehrheitlich den Krieg begrüßt, in Kriegspredigten den Einsatz des eigenen Lebens fürs Vaterland verherrlicht und über den Schmerz des Todes und die kriegsbedingten Entbehrungen hinweggetröstet. Verbunden war damit die Hoffnung, als Volkskirche wieder größeren gesellschaftlichen Einfluss zu erlangen. Mit biografischen Äußerungen damaliger Akteure – Pastoren und Gemeindegliedern – gibt die Ausstellung Einblick in die Positionen von Kriegsgegnern und -befürwortern. Sie beleuchtet, wie sich die Kirche in den Dienst des Krieges stellte, z.B. durch Gottesdienste, Gedenk- und Siegesfeiern sowie Kriegsanleihen. Schließlich zeigt sie, dass spätestens seit 1916 auch innerkirchlicher Protest und Unzufriedenheit formuliert wurde. Im Jahr des 400jährigen Jubiläums der Reformation 1917 standen sich dann Vertreter eines Verständigungs- und Siegfriedens unversöhnlich gegenüber.



Die Glocke Willehad des St. Petri-Dom musste im Ersten Weltkrieg als Metallabgabe für Rüstungsproduktion abgegeben werden. (Bildnachweis: Dom-Archiv, Rita Stumper)

Nach dem Kriege erfolgte erstmals eine Trennung von “Thron und Altar”, in deren Folge die bis heute gültige Verfassung der Bremischen Evangelischen Kirche entstand. Aus Anlass des zehnten Jahrestages des Krieges 1924 wurden in vielen Kirchengemeinden Kriegerdenkmäler errichtet, die die Kriegstugenden erneut aufwerteten, das Leid jedoch unerwähnt ließen. Dieser Umgang mit dem Kriegstod und dem Gedenken sowie die Frage nach friedensethischen Konsequenzen aus den Weltkriegen führen in der Ausstellung bis in die Gegenwart.

*Dr. Andrea Hauser,
Kuratorin der Ausstellung*

Beerdigungen der gefallenen Opfer fanden vielfach an der Front durch die Feldgeistlichen statt. In der Heimat wurden sie begleitet durch eine “Kranzspende für einen Kameraden”. (Bildnachweis: Staatsarchiv Bremen, 10,B-AL_169)



Kinder des Friedens. Das Themenjahr in unserer Kita.

Auch die Kita der Friedensgemeinde befasst sich mit dem Frieden. Schon vor 4 Jahren haben sich die Mitarbeiter/innen dazu auf den Weg gemacht. In Zusammenarbeit mit dem Landesverband evangelischer Kindertagesstätten haben sie ein Leitbild erarbeitet, das die Grundhaltung und Werte ihrer pädagogischen Arbeit benennt, ausgehend von der UN-Kinderrechtskonvention und unserem evangelischen Selbstverständnis.

„Alles muss klein beginnen“, heißt es in einem Kinderlied. Zum Auftakt des Projektes haben wir das Buch „Freunde“ von Helme Heine als Bilderbuchkino überarbeitet und mit den Kindern angesehen. Bis zu den Sommerferien werden wir verstärkt Alltagssituationen aufgreifen und bearbeiten. Dazu gehört ein respektvoller Umgang im täglichen Miteinander. Kinder verbringen in der Regel täglich 6 - 8 Stunden in der Kita. In dieser Zeit unterstützen wir (auch durch unser Vorbild) die Kinder dabei, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen, angemessen zu benennen, aber auch die anderer Menschen wahrzunehmen, adäquat darauf einzugehen, Konflikte wahrzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Das sind keine neuen Einsichten, sondern sie ziehen sich wie ein roter Faden durch den Kindergartenalltag. Familiengottesdienste, die zusammen mit der Kita gestaltet werden, werden verschiedene (biblische) Geschichten bedenken, die Wege zum Frieden aufzeigen.



Auch für die Eltern (nicht nur für Kita-Eltern) wird am **7. Mai um 19.30 Uhr** im Gemeindehaus ein Themenabend angeboten. Hier wird die Methode der "Gewaltfreien Kommunikation" vorgestellt und anhand von Beispielen aus dem Familienleben ausprobiert. So ist das Themenjahr für die Kita eine gute Gelegenheit, die eigene friedenspädagogische Arbeit noch einmal in den Blick zu nehmen und zu vertiefen.

Margitta Gaßmann,
Sylke Hennigsen
(Leiterinnen der Kita in der
Friedensgemeinde)
Pastorin Ulrike Hardow

Junge Friedensstifter.

Die Kindergruppe "Samsolidam"..

Das Thema Krieg und Gewalt macht auch vor der Kinderzimmertür keinen Halt. Durch Radio, Fernsehen oder Internet erfahren Kinder von Konflikten und Kriegsschauplätzen in der Welt. Sie hören von Opfern und sehen Bilder von zerstörten Städten und flüchtenden Menschen.



Kriegserfahrungen gehören so – auch wenn nicht persönlich erlebt – zu den Erfahrungen von Kindern. Oftmals entwickeln sie dadurch Ängste, die wir Erwachsenen gar nicht immer begreifen können. Als Erwachsene sollten wir die Jüngsten daher mit diesen Bildern und Erlebnissen nicht alleine lassen. Es ist unsere Aufgabe, die Kinder mit kindgerechten Informationen und Hintergrundwissen auszustatten, so dass es ihnen möglich ist, Unrecht und Gewalt besser einzuordnen. Wichtig ist auch, etwas gemeinsam zu tun. Die Kindergruppe "Samsolidam" wird in diesem Halbjahr darüber im Gespräch sein. Wir erforschen Fragen wie: Warum gibt es Krieg? Wie entsteht er? Was kann ich persönlich gegen Gewalt tun?

Mit Hilfe der Kunst (Picasso) suchen wir Zugänge zum Thema. Spielerisch beschäftigen wir uns mit der Frage der eigenen Identität, der Verantwortung in einer Gruppe und dem Sinn von Werten und Normen. Wir untersuchen die 10 Gebote und wollen herausfinden, welche Regeln wir im Alltag, in der Kindergruppe und in der Schule brauchen. Vergangene und aktuelle Kriege werden betrachtet und nach deren Ursachen gefragt. Und nicht zuletzt forschen wir gemeinsam danach, wie Frieden gelingen kann: Was macht uns zu (großen und kleinen) Friedensstiftern?

Vermutlich können wir unsere Kinder nicht dauerhaft vor unangenehmen Zügen der Lebenswirklichkeit "beschützen", umso wichtiger wird es, ihnen eine Möglichkeit des kindgerechten Austausches darüber zu bieten. Gedanken und Ideen für eine friedlichere Welt werden die Kinder im Familiengottesdienst am 06. Juli um 11.00 Uhr vorstellen. Die Kindergruppe "Samsolidam" ist für Kinder ab acht Jahren und trifft sich **donnerstags von 16:15 – 17:30 Uhr** im Gemeindehaus.

*Christa Schulz-Achelis
(ReferentInnenpool für die
Evangelische Jugend Bremen),
Paulina Felske und Lars Ackermann
(Friedensgemeinde)*

Asyl in Bremen. Syrische Flüchtlinge berichten.

Das griechische Wort "Asyl" bezeichnet einen Zufluchtsort ohne Gewalt. Einen solchen Ort haben etwa 60 Flüchtlinge inzwischen in unserer Nachbarschaft gefunden. Im letzten Jahr eröffnete der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in der Eduard-Grunow-Straße ein Übergangwohnheim für Flüchtlinge, die zumeist dem Krieg in Syrien entkommen sind. Ein Mitglied unserer Redaktion sprach mit einigen von ihnen:

Millionen Menschen sind aus Syrien geflohen, um den entmenslichenden Bedingungen zu entkommen. Ich habe mich mit einigen Flüchtlingen in Bremen unterhalten, um ihre Geschichten zu hören und ihre Lage zu verstehen. Zunächst ist festzustellen, dass sie sich an ihrem neuen Ort nicht nur sicher, sondern auch wohl fühlen. Trotz der religiösen und individuellen Unterschiede kommen sie in ihrem Wohnheim mit den anderen Flüchtlingen gut klar. Und alle sind dankbar dafür, dass sie hier aufgenommen wurden und berichteten, wie hilfsbereit sie die Menschen hier auch außerhalb ihrer Unterkünfte erleben. Sorgen machen sie sich um die Familienmitglieder, die sich noch in Syrien befinden. Es ist allzu menschlich, dass sie die Sehnsucht haben, sie wieder zu sehen.

Tausende von Kilometern trennen sie von jenen, die sie zurücklassen mussten, die sie lieben, von denen einige bereits schwer verletzt sind, andere verfolgt werden. Von denen sie nicht wissen, wie es Ihnen geht, weil die Kommunikationskanäle vom Regime kontrolliert werden oder zusammengebrochen sind.

Zu wissen, dass jederzeit einer der Ihren sterben könnte, quält sie immer wieder. Ich sah Fotos von einer Stadt, aus der ein Flüchtling stammt. Das Wissen, dass dieses Land völlig zerstört wird, wurde mir so ganz besonders bestätigt. Kriegsbilder vom zerstörten Deutschland aus den Weltkriegen kamen mir in den Sinn. Wir können uns hier nicht mehr vorstellen, wie furchtbar das ist.



So sind viele, mit denen ich sprach, aufgrund ihrer Erfahrungen seelisch schwer verletzt und brauchen psychologische Betreuung, um mit den Traumatisierungen fertig zu werden. Nicht nur die schreckliche Angst, Opfer des Krieges zu werden, und die Zerstörung von Land und Leuten erleben zu müssen, verwundete sie. Manche wurden verfolgt, es drohte ihnen Inhaftierung oder Hinrichtung, andere waren im Gefängnis und wurden dort misshandelt. Dann kam hinzu, was ihren nächsten Angehörigen und Freunden passiert ist, nachdem die Gewalt eskalierte. Ausgang mag der Konflikt mit der Regierung gewesen sein, inzwischen mischen sich aber auch andere bewaffnete, gefährliche Organisa-

tionen aus Nachbarländern in den Konflikt ein, um ihre Machtinteressen durchzusetzen. So entstand noch mehr Verwirrung, Chaos und Angst im Land.

Nach ihrer Flucht lebten einige zunächst in einem anderen Land, wo es zwar friedlicher war, aber wo sie teils nicht willkommen und ebenfalls schlimmen Bedingungen ausgesetzt waren. Erkrankungen wurden nicht ausreichend versorgt, es stand ihnen zu wenig Geld zur Verfügung oder sie wurden dann auch noch in dem Land verfolgt, wo sie Schutz suchten. Dementsprechend bekamen sie auch keine Unterstützung für ihre seelische Not. In Bremen gäbe es zumindest die Aussicht auf eine Behandlung, aber die entsprechenden Hilfsorganisationen haben keine Ressourcen. Hier besteht Handlungsbedarf. Wenn man sich das alles vor Augen hält und etwas nachempfinden kann, was den Flüchtlingen widerfahren ist, kann man verstehen, dass sie dankbar sind, nun hier leben zu können - und wie wichtig Asyl ist.

Levent Fazul



Ankommen. Unterstützerkreis für das Flüchtlingsheim.

Die Evangelische Friedensgemeinde hat eine Unterstützerguppe gebildet für das neue Übergangwohnheim für zumeist syrische Flüchtlinge in der Eduard-Grunow-Straße. Zudem gibt es eine Anwohnerinitiative. Auch um die oftmals tschetschenischen Bewohner/innen einer Unterkunft im Philosophenweg kümmern sich die Gruppen. Im Interview mit Monika Klama schildert die pensionierte Lehrerin Christel Blank-Meine, wie sie den Flüchtlingen helfen können.

Christel, wie erlebst du die Flüchtlinge?

Das ist unterschiedlich: Einige reagieren sofort sehr offen und nehmen Kontakt auf. Aber was die Flüchtlinge eigentlich bewegt, bekomme ich – wenn überhaupt – oft erst viel später mit. Sie sind ja nicht freiwillig im Übergangwohnheim und haben teilweise sehr traumatische Erlebnisse hinter sich. Mein Eindruck ist jedoch, dass viele gerne dort sind, da das Heim einen Schutz für sie und Austausch mit Betroffenen bietet.

Wie kommen die Flüchtlinge in Bremen zurecht?

Sie machen sehr unterschiedliche Erfahrungen. Passanten weisen die Flüchtlinge schon mal rüde ab. Dann berichten die Flüchtlinge aber auch von positiven Begegnungen. Wenn sie beispielsweise nach dem Weg fragen, antwortet mancher Bremer ganz selbstverständlich auf Englisch, wenn es mit der Verständigung auf Deutsch nicht klappt. Das kommt gut an.

Wie unterstützt Du die Flüchtlinge?

Ich treffe mich einmal in der Woche mit einer Frau zum Nähen. Jetzt kommt noch eine Zweite hinzu. Wir sprechen ganz viel Deutsch. Sie schreibt sich dann fleißig die Wörter auf, die neu für sie sind. Das macht viel Spaß. Gelegentlich gehe ich in Konzerte und frage, wer mitkommen möchte. Oder ich helfe in den Deutschkursen aus, wenn da jemand ausfällt. Bei einem Termin in der Bildungsbehörde habe ich die Leiterin des Wohnheims unterstützt. Wir haben versucht, Vorkurse für die Kinder zu bekommen. Hier ist noch nicht eine optimale Situation geschaffen worden.





Welche weiteren Angebote gibt es?

Nicht alle Flüchtlinge sind schon bereit, sich mit einer neuen Sprache und Kultur zu beschäftigen. Kriegserlebnisse oder die Flucht haben sie so traumatisiert, dass sie zuerst einmal mit sich selbst beschäftigt sind. Das braucht Zeit. Dieses musste auch ich erst einmal begreifen. Es ist eben nicht so: Wir engagieren uns und alle freuen sich.

Es gibt eine Hausaufgabenhilfe für die Kinder und einmal die Woche einen Deutschkurs. Der überbrückt die Zeit, bis die offiziellen Deutschkurse beginnen – was manchmal Wochen dauern kann. Neu ist jetzt ein Männerabend, da weiß ich aber gar nicht, was die machen (lacht). Ein Mitglied der Initiative bietet Fahrradreparaturen an, andere begleiten Flüchtlinge bei Arztbesuchen oder Behördengängen. Astrid Thomsen aus unserer Gemeinde baut zurzeit eine Kleiderkammer auf und unterstützt die Leiterin bei diversen Aktivitäten.

Dann gibt es einzelne Aktionen: Wir gehen gemeinsam zum Internationalen Frauentag, waren Waffeln backen, wir haben Weihnachten gefeiert und demnächst gibt es einen Frauenschwimmtag.

Warum engagierst Du Dich?

Es ist mein Anliegen, sozial und politisch zu arbeiten. Ich möchte Menschen helfen, die fremd in unserem Land sind, indem ich sie dabei begleite, wieder eine Perspektive in ihrem Leben zu finden.

Beeindruckt haben mich schon als Kind die Erzählungen meiner Mutter, in deren Familie Flüchtlinge aus dem Zweiten Weltkrieg aufgenommen wurden. Religiöse Gründe gibt es aber auch: Jesus ist als Flüchtling geboren worden – das ist doch schon eine Botschaft für sich.

Wo hört ehrenamtliches Engagement auf, wo müssen Profis ran?

Ja, da gibt es Grenzen. Bei der Wohnungssuche wäre es hilfreich, wenn das Profis mit übernehmen. Staatliche Aufgaben sind auch die Grundbildungskurse oder professionelle psychosoziale Angebote in der Sprache der Flüchtlinge.





Was macht Dich wütend?

Der Grund, warum die Menschen flüchten. Seit drei Jahren herrscht Krieg in Syrien. Assad führt einen furchtbaren Krieg gegen sein eigenes Volk und treibt die Menschen in den religiösen Fanatismus. Das ist so trostlos. Und es macht mich auch wütend, wie lange es dauert, bis in Deutschland die Flüchtlinge aus den Zentrallagern in die Übergangsheime kommen. Sie sollten viel schneller in Empfang genommen und unterstützt werden, um ihnen Wege und Perspektiven zu zeigen.

In Schwachhausen wehren sich Anwohner gegen die Einrichtung eines Übergangwohnheims in einem ehemaligen Pflegezentrum. Ist das nachvollziehbar?

Nein, gar nicht. Je mehr die Menschen sich um die neuen Nachbarn kümmern, umso besser wird das Verhältnis. Ich würde der Initiative raten, ihre Energie anders zu nutzen und Kontakt zu den Flüchtlingen zu suchen. Da gibt es doch gute Beispiele und positive Erfahrungen in anderen Unterstützernetzen. Da entwickeln sich neue Kontakte, die ich nicht mehr missen möchte.

Wer arbeitet bisher im Unterstützernetz mit?

Anwohner aus der unmittelbaren Umgebung. Leute, die einige Flüchtlinge bei unserer Veranstaltung "Das Viertel isst" kennengelernt haben und mittlerweile ist es auch Mund-zu-Mund-Propaganda. Wir sind etwa 30 Unterstützernetzer/innen. Einige sind regelmäßig dabei, andere bei einzelnen Aktionen. Viele kümmern sich auch um einzelne Flüchtlinge.



Frau Abou-Khalil,
Leiterin des Übergangsheims

Für diejenigen, die Interesse haben im Unterstützernetz mitzuarbeiten: Wo trifft sich die Gruppe?

Jeden letzten Donnerstag im Monat treffen wir uns. Man kann sich bei der Leiterin des Übergangsheims, Frau Abou-Khalil, melden oder beim Sozialpädagogen Lars Ackermann im Gemeindebüro. Alle zwei Monate gibt es eine Supervision, um unsere Arbeit zu reflektieren.

*Das Gespräch führte
Monika Klama
(Fotos: Karsten Klama)*



Kabarett mit Pfarrer Maybach.

Gastspiel am 14. Juni in der Friedenskirche.

Kirche und Kabarett – passt das zusammen? “Unbedingt”, meint Pfarrer Maybach, den der Berliner Tagesspiegel den “Spaßmacher Gottes” nennt. Ingmar von Maybach-Mengede ist tatsächlich evangelischer Pfarrer – inzwischen aber im Hauptberuf Kabarettist. Mit seinem Programm der Christlich Satirischen Unterhaltung (CSU) gastiert er am Sonnabend, 14. Juni, um 20.00 Uhr in der Friedenskirche.



Ist unsere oberste Pfarrerstochter in der Finanzkrise durch ihre sparsame evangelische Art endgültig zur “Madonna des Protestantismus” geworden? Wie beeinflusst Angela Merckels Mundorgel die Weltpolitik? Wer sitzt unter dem Bankenschirm des Höchsten? Wie könnte ein Zielgruppen-Gottesdienst für Vielflieger gestaltet werden? Was kann die Kirche von Telekom und IKEA lernen? Diese und andere Fragen werden bei der “CSU” satirisch aufbereitet, musikalisch ausgestaltet und manchmal sogar unter Publikumsbeteiligung geklärt.

Maybach kreuzt die Anthroposophie mit der Bierwerbung (“Das einzig Wahre war Steiner”) und gewährt Einblicke in die Mühen der Predigtvorbereitung und des Religionsunterrichts (“Nein, wer für den Glauben stirbt, ist kein Mehrtürer”). Selbst komplexe biblische Fragen werden hier leicht erklärt. Ein Spaß für alle, die einen neuen Blick auf kirchliches Treiben und Selbstverständnis wagen wollen. Dabei muss man nicht bibelfest oder ein fleißiger Kirchgänger sein, um herzlich lachen zu können.

Der Pfarrer stand als politischer Kabarettist bereits mit Bodo Wartke, Arnulf Rating, Urban Priol und Kurt Krömer auf der Bühne. Inzwischen haben ihn in über 400 Vorstellungen mehr als 50.000 Zuschauer erlebt.

Gastspiel am:

Sonnabend, 14. Juni, um 20.00 Uhr
in der Bremer Friedenskirche

Vorverkauf im Gemeindebüro

Eintrittspreise: Vorverkauf 12,-EUR /
Abendkasse 14,- EUR / Ermäßigt: 7,- EUR

Informationen und eine Hörprobe
unter www.pfarrer-maybach.de.

Apr 2014

Do. 17
andere Uhrzeit!

18.00 Uhr Gründonnerstag *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Gottesdienst mit dem jüdischen Passah- und dem christlichen Abendmahl. Die Gemeinde sitzt an gedeckten Tischen, eine Anmeldung ist nicht nötig. Alle sind herzlich willkommen!

Fr. 18

11.00 Uhr Karfreitag *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Musikalischer Gottesdienst mit Abendmahl
Ernst Krenek: Halbszenische Inszenierung der Kantate "Vergänglichkeit des Irdischen"
sowie Choräle von J. S. Bach.
Kirchenchor, Solisten + Gastmusiker,
Leitung: Marcel Gaul



20

11.00 Uhr Ostersonntag *Pastorin Ulrike Hardow*
Festgottesdienst für Groß und Klein

Sa. 26

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Konfirmation, Gruppe A

27

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Konfirmation, Gruppe B

Mai 2014

04

11.00 Uhr Familiengottesdienst *Lars Ackermann (Prädikant)*



11

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor i. R. Rolf Sängler-Diestelmeier*

Fr. 16
andere Uhrzeit!

20.00 Uhr Konzert zum Themenjahr für den Frieden
"Reicht euch die Hände als schönste aller Gaben" (K. Tucholsky)
Die Bremer Chorwerkstatt und der OsterchorSteinway singen Lieder für den Frieden von K. Avedisian, J. S. Bach, H. Böse, P. Dessau, H. Eisler, F. Mendelssohn, M. Seidl, B. Vian u. a. mit kleinem Orchester.
Rezitation: Senta Bonneval



18

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastorin Ulrike Hardow*
mit der Feier der Goldenen Konfirmation

25

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*

Jun 2014

01

11.00 Uhr Familiengottesdienst *Pastorin Ulrike Hardow*
mit Kindern aus der Raben- und Froschgruppe der Kita



08

11.00 Uhr Pfingsten *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Gottesdienst mit Abendmahl

15

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*

22

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Rüdiger Kunstmann*

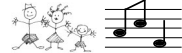
29

11.00 Uhr Gottesdienst *Klaus Pohlmeier, Theologe
und Psychotherapeut*

Jul 2014

06

**11.00 Uhr Familiengottesdienst
für den Frieden** *Christa Schulz-Achelis
(Landesjugendpfarramt),
Lars Ackermann,
Paulina Felske u.v.a.*
gestaltet von der Kindergruppe
"Samsolidam" aus der Friedens-
gemeinde.
Musik: Kinderchor der Friedensgemeinde und Bremer
Mädchenkantorei (Domgemeinde), Leitung: Markus Kaiser



13

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*

20

11.00 Uhr Gottesdienst *Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*
Konfirmand/inn/en berichten
aus ihrer Projektarbeit *Lars Ackermann
und Jugendliche*

27

11.00 Uhr Familiengottesdienst *Pastorin Ulrike Hardow*
Verabschiedung der künftigen
Schulkinder aus der Kita

Unsere Gottesdienste

Sommerpause vom 1. August - 10. September 2014.

Während der Sommerferien finden in der Friedenskirche **keine** Gottesdienste statt. Die Gemeinde ist in dieser Zeit eingeladen, an den Gottesdiensten der benachbarten **St. Petri-Domgemeinde** teilzunehmen: jeden Sonntag um **10.00 Uhr im Bremer Dom**. Die wenigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befinden sich auf Dienstreisen oder im Urlaub, damit sie anschließend wieder mit frischen Kräften für Sie da sein können. Für Trauerfeiern ist für Vertretung gesorgt (bitte die Aushänge und telefonischen Hinweise beachten!).

Sep 2014

Sa. 13
anderer Tag!
andere Uhrzeit!

09.00 Uhr **Gottesdienst**
zur Einschulung
der neuen Schulkinder



Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

14

11.00 Uhr **Gottesdienst**

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

21

11.00 Uhr **Gottesdienst**

*Klaus Pohlmeier,
Theologe und Psychotherapeut*

28

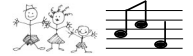
11.00 Uhr **Friedensgottesdienst**
Eröffnung der Ausstellung
"Mit Gott allzeit bereit!"
Der Erste Weltkrieg und die
Bremische Evangelische Kirche

*Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
u.v.a.*

Okt 2014

05

11.00 Uhr **Erntedankfest**
Familiengottesdienst
mit dem Kinderchor
Leitung: Markus Kaiser



*Lars Ackermann,
(Prädikant)*

Fr. 10
anderer Tag!
andere Uhrzeit!

16.00 Uhr **Familiengottesdienst**
zur Begrüßung der neuen
Kinder in der Kita



Pastorin Ulrike Hardow

12

11.00 Uhr **Gottesdienst**

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

19

11.00 Uhr **Gottesdienst**

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

26

11.00 Uhr **Gottesdienst**

Pastor Rüdiger Kunstmann

Nov 2014

02

11.00 Uhr Familiengottesdienst

Pastorin Ulrike Hardow



09

11.00 Uhr Friedenssonntag

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

Gottesdienst
25. Jahrestag der friedlichen Revolution
in der DDR

Fr. 14

20.00 Uhr Konzert "Die Grenzgänger"

1914 - Maikäfer flieg.
Lieder aus dem Ersten Weltkrieg



16

11.00 Uhr Volkstrauertag

Gottesdienst
mit dem Kirchenchor
zum Abschluss des
Themenjahres "Frieden auf Erden!"
in der Friedensgemeinde

*Dagmar Pruin
(Aktion Sühnezeichen),
Pastor Bernd Klingbeil-Jahr*



23

11.00 Uhr Totensonntag

Gottesdienst mit Abendmahl zum
namentlichen Gedenken der Verstorbenen

Pastorin Ulrike Hardow

30

11.00 Uhr Erster Advent

Gottesdienst zur Eröffnung der
Aktion "Brot für die Welt"

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

Dez 2014

Mo. 01

anderer Tag!
andere Uhrzeit!

AUSBLICK:

19.00 Uhr Bremer Ökumenischer

Gottesdienst zum Welt-Aids-Tag

*Pastor Bernd Klingbeil-Jahr
u. v. a.*

gemeinsam vorbereitet von den Aids-
Beratungsstellen des Gesundheitsamtes
und des Rat und Tat-Zentrums, der
Frauengruppe HIV, dem ökumenischen
Arbeitskreis Homosexuelle und Kirche
sowie Vertreter/inne/n der katholischen
und evangelischen Kirche.



Musik: Gospel-Chor "Joy and Spirit" (Leitung: Daniel Akkermann)

Regelmäßige Gruppen und Treffen.

für Kinder

KiTa (Lessingstr. 12A)

Die Friedengemeinde unterhält eine der größten Kindertageseinrichtungen in Bremen. Zusätzlich werden dort weitere Freizeitaktivitäten angeboten.

Leitung: Margitta Gaßmann,
Sylke Hennigsen
Tel. 70 68 86

Kinderchor

- mittwochs: **15.45 - 16.15 Uhr** (Altersgruppe ab 4 Jahren)
- donnerstags: **15.30 - 16.00 Uhr** (Altersgruppe 4-5 Jahre)
- donnerstags: **16.30 - 17.15 Uhr** (Altersgruppe ab 6 Jahre)

Tel. 7 42 42
Megumi Ishida-Hahn
(Vertretung: Markus Kaiser)

Kindergruppe Samsolidam

- donnerstags: **16.15 - 17.30 Uhr**

Lars Ackermann

als feste Gäste im Haus:

Kinderschutzzentrum Bremen (Humboldtstr. 179)
und Landesverband Bremen des Deutschen Kinderschutzbundes

Tel. 240 112 10

für Jugendliche

Konfirmandennachmittage

- dienstags **15.00 - 19.00 Uhr**
- mittwochs **16.00 - 17.00 Uhr**

Pastor Klingbeil-Jahr
Lars Ackermann

Offener Jugendtreff

- dienstags **16.00 - 20.00 Uhr**

Jugendteam

Jugendgruppe

- dienstags **19.00 Uhr**

Lars Ackermann

Hausaufgabenhilfe

kostenlos und kompetent
mittwochs **15.00 - 17.00 Uhr**

Bernhard Arnold

als feste Gäste im Haus:

Martins-Club, Jugendgruppe

Stefanie Büsching, Tel. 53 74 750

für Erwachsene

Lebensberatung - offen für alle

donnerstags **17.00 - 18.30 Uhr**
(außer in den Schulferien)

Petra Reinhardt,
Bernd Klingbeil-Jahr,
Ulrike Hardow

Café Pax

- mittwochs und donnerstags **15.00 - 19.00 Uhr**
- sonntags **12.00 - 13.15 Uhr**

Café-Team, Tel. 7 42 42

- immer zu den Fußballübertragungen des SV Werder Bremen

Interessierte für die Mitarbeit im Cafe-Team sind herzlich eingeladen.

Regelmäßige Gruppen und Treffen.

für Erwachsene

Vormittagskino

jeden 2. Donnerstag um **10.00 Uhr** im Gemeindesaal, Eintritt frei

Arbeitslosenfrühstück

jeden Donnerstag um **10.30 Uhr** im CaféPax

Erwachsenenchor

- donnerstags **19.30 - 21.30 Uhr**

*Megumi Ishida-Hahn
(Vertretung: Marcel Gaul)*

Kammer-Ensemble

trifft sich auf Absprache

Megumi Ishida-Hahn

Seniorenachmittag

jeden Donnerstag um **15.00 Uhr**

*Ulrich Friehe
Pastorin Ulrike Hardow*

Besuchsdienst - wer hat Freude daran,

ältere oder erkrankte Menschen im Viertel aufzusuchen?

Pastorin Ulrike Hardow

Ökum. Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK)

Jeden 1. und 3. Freitag im Monat um **19.00 Uhr**

*Hubert, Tel. 792 92 90
Volkmar, Tel. 349 87 05*

Übertragung der Werder-Spiele (Bundesliga/UEFA/CL)

Immer dann, wenn Werder spielt

Café-Team

Redaktionsgruppe für das Gemeindeblatt

trifft sich auf Absprache

Pastor Bernd Klingbeil-Jahr

Umwelt-AG

trifft sich auf Absprache

Uli Meine, Tel. 704405

Werkstatt Gottesdienst

trifft sich auf Absprache

Heiner Cordes

als feste Gäste im Haus:

Bremer Chorwerkstatt

Anja Völzke-Fischer, Tel. 49 197 13

Besselstraßenchor

Gisela Tamm, Tel. 794 02 46

VHS Chorprojekte

Andrea Hansen, Tel. 361 3656

Humboldt-Forum

Pastor/inn/en-Gesprächsrunde

Theatergruppe

Hr. Skiba, Tel. 0172-60 026 41

Gewaltfreie Kommunikation

Tillmann Welzel, Tel. 274486

VHS Deutschkurse

Ricarda Knabe, Tel. 36118165

Rosa Tanzende

Fr. Bankowsky, Tel. 3467733

Chor Chorifeen

Fr. Bodendieck, Tel. 2776150

Nachrichten.

Eröffnungsfest für die Humboldtstraße.

Auf Einladung des Ortsamtes Mitte/Östliche Vorstadt wird (voraussichtlich) am **Sonnabend, 10. Mai**, ein Fest auf der Humboldtstraße stattfinden. Nach langem Umbau wird hier nun eine großzügig gestaltete "Fahrradstraße" eröffnet. Selbstverständlich wird sich auch die Friedensgemeinde beteiligen – wahrscheinlich mit einem Grill-Büffet, Spielaktionen sowie dem Public Screening für den letzten Spieltag der Fußball-Bundesliga.

Kabarettabend und ein Dankeschön am 14. Juni.

Der Kabarettist Pfarrer Maybach wird am Sonnabend, 14. Juni, um 20 Uhr in der Friedenskirche gastieren. "Christlich Satirische Unterhaltung" heißt das Programm, das zum Lachen über andere und sich selbst verleitet. Dazu lesen Sie mehr auf Seite 15 in diesem Heft.

Mit diesem besonderen Abend bedankt sich die Evangelische Friedensgemeinde zugleich bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die pulsierende Gemeinde mit Leben füllen. Mehr als 100 Jüngere und Ältere arbeiten hier gemeinsam für die Menschen des Stadtteils – ob in der Arbeit für Kinder, Jugendliche und Familien, im Café Pax-Team, in thematischen Projektgruppen, in Gremien und sozialen Projekten wie beispielsweise dem Besuchsdienst für Senioren. Höchste Zeit, dafür mal wieder aus vollem Herzen ein großes Dankeschön zu sagen – mit einem Fest, das abends im Besuch des Kabarettis mündet.



Tagesausflug nach Bremerhaven am 19. Juli.

Am Sonnabend, 19. Juli, unternehmen viele Interessierte aus allen Generationen wieder einen gemeinsamen, sommerlichen Tagesausflug. Diesmal werden wir mit dem Schiff nach Bremerhaven fahren. Der Vormittag auf der Weser kann auf Wunsch mit einem Frühstück an Bord verbunden werden. Mittags werden wir im Bremerhavener Auswandererhaus an einer Führung zum Thema Aus- und Einwanderung teilnehmen. Für Kinder und Jugendliche wird es eine Extra-Führung geben. Die Rückfahrt wird dann nach Lust und Laune individuell per RegioBahn selber gestaltet.

Die Kosten staffeln sich nach Altersgruppen. Für das Kombi-Ticket (Schiffs- und Bahnfahrt) sowie den Eintritt ins Auswandererhaus zahlen Erwachsene insgesamt 40,- EUR, Kinder bis zu 14 Jahren 22,- EUR (Kinder unter 4 Jahren sind frei) Niemand aber muss wegen fehlenden Geldes zu Hause bleiben! Eine Kirchengemeinde ist immer auch eine Solidargemeinschaft, so sind spezielle Zuschüsse möglich, damit auch diejenigen mitfahren können, die nicht so große finanzielle Möglichkeiten haben. Bei Interesse am Gemeindeausflug melden Sie sich bitte unbedingt vorher im Gemeindebüro an (Telefon: 7 42 42, E-Mail: info@friedenskirche-bremen.de)





FÖRDERVEREIN Friedensgemeinde

Verein zur Förderung sozialer Arbeit und kirchlicher Zwecke in der Friedensgemeinde Bremen e.V.

(eingetragen im Vereinsregister Amtsgericht Bremen unter VR 6431, der Verein ist gemeinnützig)

Vorstand: Pastor Bernd Klingbeil-Jahr,
Rechtsanwalt Bertold Frick

Kassenwart: Ulrich Meine

Konto: 92487

IBAN: DE15 2106 0237 0000 0924 87

Bank: Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel

Ihre Bereitschaft, Förderer zu werden,
senden Sie bitte an das Gemeindebüro der

Friedenskirche Bremen
Humboldtstr. 175
28203 Bremen

oder an den

Förderverein Friedensgemeinde
Colmarer Str. 12
28211 Bremen

Für Ihre Unterstützung danken wir herzlich!

Nachrichten.

Jetzt anmelden zum Konfirmandenunterricht.

Bemerkenswert viele Jugendliche entscheiden sich für den Konfirmandenunterricht. Wegen des großen Interesses ist es umso wichtiger, sich rechtzeitig anzumelden. Dieses ist ab sofort im Gemeindebüro möglich.

Gewöhnlich beginnen diejenigen Jugendlichen mit dem Unterricht, die nach den Sommerferien die 7. Schulklasse besuchen werden. Der neue Kurs wird im September beginnen und auf die Konfirmation im Frühjahr 2016 vorbereiten.

Wöchentlich findet eine 60-minütige Unterrichtsstunde statt. Ein gemeinsames Wochenende sowie Freizeiten ergänzen dieses offene Bildungsangebot unserer Gemeinde.

Eine Vereinbarung mit der Bildungssenatorin sieht vor, dass alle Bremer Schulen die Jugendlichen am Dienstagnachmittag für den Konfirmandenunterricht freistellen.

Für den neuen Kurs ist bisher der Termin **dienstags von 15.15 bis 16.15 Uhr** reserviert. Sollten wieder sehr viele Anmeldungen eingehen, wird noch eine weitere Gruppe **mittwochs nachmittags von 16.00 bis 17.00 Uhr** angeboten. Aber das wird sich finden.

Wir freuen uns über die neuen Anmeldungen, herzlich willkommen!

*Lars Ackermann,
Bernd Klingbeil-Jahr*

bitte Coupon hier abtrennen



Nachrichten.

Sieben Tage am Ende eines Lebens..

Man nennt sie die mittlere oder die "Sandwich"- Generation: die etwa 40 bis 60-Jährigen, die teils noch für ihre Kinder und auch schon für ihre alt gewordenen Eltern Verantwortung tragen, wenn die alten Eltern hilfsbedürftig werden. Manchmal ziehen Alt und Jung sogar wieder zusammen. Vielfach ändern sich dann nochmals die gewohnten Rollen innerhalb der Familie von Grund auf. So war es auch beim Musiker, Komponisten und Autoren Jörn Schipper: sein kranker Vater zog bei ihm ein. Wie sich später herausstellte, sollten es dessen letzte sieben Tage werden. Und dennoch, meinten die Angehörigen, habe sich in dieser Woche nochmals eine "ganz neue Familie gegründet". Jörn Schipper hat über diese Erfahrungen Tagebuch geführt. In einem besonderen Themenabend wird er Interessierten seine ganz persönlichen Gedanken aus dieser innigen Zeit vorstellen. Vielleicht ergibt sich nachher noch das Gespräch über vielfältige eigene Erfahrungen? Das wäre schön.

Themenabend "Sieben Tage – Protokoll des Lebens und des Sterbens"

Freitag, 28. November, um 19.00 Uhr im Gemeindehaus der Friedenskirche.

Bildungsbrücke für arme Kinder.

Seit 5 Jahren arbeitet eine Bürgerinitiative daran, Kinder aus armen Familien bei der Schulbildung zu unterstützen. Die Nebenkosten der Schule (z. B. für Klassenfahrten, Museums- und Theaterbesuche) übernimmt für diese Kinder pauschal die "Bildungsbrücke – Initiative für Chancengleichheit im Viertel". Das Bündnis war nach einer Idee der Friedensgemeinde entstanden, es umfasst inzwischen alle Schulen des Bezirkes Mitte/Östliche Vorstadt, das Ortsamt und die Beiräte sowie das "Haus der Familie" Mitte ebenso wie die Weserterrassenstiftung, die Domgemeinde und viele Bürgerinnen und Bürger des Quartiers. Ganz wichtig: auch von Armut Betroffene bringen hier ihre besonderen Erfahrungen ein. Inzwischen verteilt die Bildungsbrücke im Viertel die stolze Summe von etwa 40.000,- EUR an Kinder aus armen Familien.

Spender/innen und Mitwirkende sind herzlich willkommen, denn die Aufgabe ist groß: noch immer hängt hier der Bildungserfolg so sehr vom Einkommen der Eltern ab wie sonst kaum irgendwo in Europa. In Bremen dagegen lebt jedes dritte Kind an der relativen Armutsgrenze.

Kontakt zur Bildungsbrücke im Viertel: **Herr Werner, Tel. 7 12 95.**

Übrigens sind in Bremen inzwischen auch in drei anderen Stadtteilen "Bildungsbrücken" entstanden: in Sebaldsbrück, in Osterholz-Tenever und in Blumenthal.

Eine Idee verbreitet sich...

Janusz-Korczak-Stiftung für Ausbildung und Studium.

Parallel zur Bildungsbrücke unterstützt nun die Janusz-Korczak-Stiftung Bremen Auszubildende und Studierende aus armen Familien dabei, den bestmöglichen Bildungsabschluss zu schaffen. Soeben ist die neue Website ins Netz gestellt worden. Dort finden Interessierte alle wichtigen Informationen:

www.jk-stiftung-bremen.de



Nachrichten.

Jugendreise nach Berlin: 31. Juli bis 06. August 2014.

Jedes Jahr veranstaltet die Friedensgemeinde eine thematische Jugendreise. Diesmal geht es nach Berlin – in eine Metropole, in der es nur so wimmelt von historisch bedeutsamen Orten. 40 Jugendliche und junge Erwachsene sind dann unterwegs zu Stätten des Ersten und Zweiten Weltkriegs, aber auch der "kalte Krieg" spielte ja eine wichtige Rolle in der ehemals geteilten Stadt.



Die Fahrt wird in der ersten Woche der Sommerferien stattfinden – von **Donnerstag, 31. Juli, bis Mittwoch, 6. August**. 100 Jahre nach Beginn des Ersten und 75 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs wollen wir uns in der Hauptstadt auf Spurensuche machen: geschichtliche Orte und friedenspolitische Zentren von heute liegen hier dicht beieinander. Besucht werden unter anderem das Historische und das Jüdische Museum sowie die Holocaust-Gedenkstätte am Brandenburger Tor. Auch Stätten des "Kalten Krieges" werden wir aufsuchen – wie auch die Zentrale der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste, die Versöhnungsprojekte für junge Menschen organisiert in Ländern, die unter dem deutschen Überfall sehr gelitten haben.

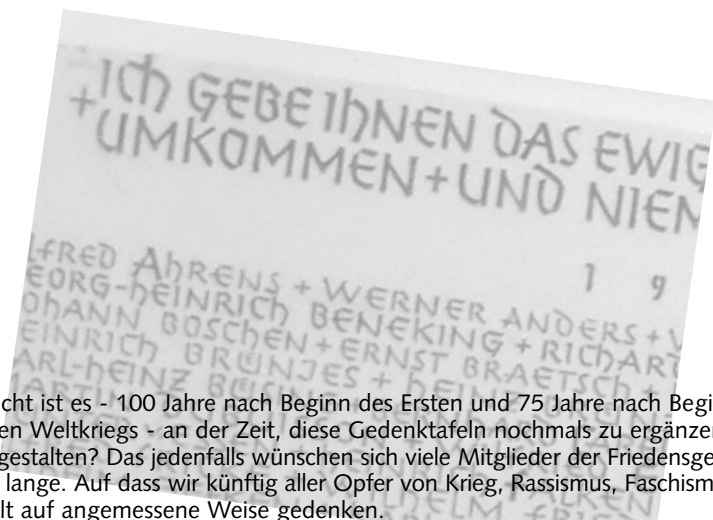
Natürlich wird es auch wieder genügend Zeit für eigene Erkundungen geben. Allen Teilnehmenden steht eine Wochenkarte für den öffentlichen Verkehr zur Verfügung. Wohnen werden wir im Haus Holon im Norden von Berlin. Jugendliche im Alter zwischen 12 und 18 Jahren können mitfahren. Ergänzt wird die Gruppe vom Leitungsteam der Jugendabteilung der Friedensgemeinde. Der volle Reisepreis in Höhe von 260,- EUR umfasst alle Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung, Eintrittspreise sowie die Karten für den öffentlichen Verkehr in Berlin. Aber, keine Sorge: nur wegen fehlenden Geldes muss niemand zu Hause bleiben. Die Friedensgemeinde beschafft gezielte Zuschüsse für Interessierte mit weniger Geld. Das ist Ehrensache für eine Solidargemeinschaft. Anmeldungen sind ab sofort im Gemeindebüro möglich.

*Lars Ackermann, Paulina Felske,
Bernd Klingbeil-Jahr und das
Jugend-Team*

Nachrichten.

Umgestaltung der Kriegsgedenktafeln?

Vielen Gemeindegliedern und Gottesdienstbesuchern der Friedenskirche sind die beiden Gedenktafeln für die Toten der Weltkriege schon lange ein Dorn im Auge. Denn dass hier fast ausnahmslos Männern in Uniform gedacht wird, gilt vielen als unangemessen. Nicht genannt sind die vielen anderen, die in den Kriegen ihr Leben verloren: Frauen, Männer und Kinder, die im Bombenhagel den Tod fanden. Nicht erwähnt sind die vielen Menschen, die Opfer der Überfälle deutscher Truppen geworden sind: in Polen und der Sowjetunion, Holland, Belgien, Frankreich und vielen anderen Ländern Europas und Nordafrikas. Nicht genannt sind die Kriegsgefangenen, KZ-Häftlinge sowie Zwangsarbeiter/innen, die man hierher verschleppt, ausgebeutet und getötet hatte. Nicht genannt sind die Deserteure, die aus dem Wahnsinn ausgestiegen und dafür oft zum Tode verurteilt worden waren. Nicht genannt worden sind damals die Antifaschisten – Frauen und Männer, die Widerstand geleistet hatten gegen den totalitären und rassistischen Nazi-Staat. Nicht genannt werden auf diesen Tafeln die Jüdinnen und Juden aus dem Steintorviertel, die gedemütigt, verschleppt und umgebracht worden waren. Auch die Saboteurinnen und Saboteure wurden nicht erwähnt, die Sand ins Getriebe der Kriegsmaschinerie gestreut und dafür ihr Leben riskiert hatten. Und viele mehr.



Vielleicht ist es - 100 Jahre nach Beginn des Ersten und 75 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkriegs - an der Zeit, diese Gedenktafeln nochmals zu ergänzen oder umzugestalten? Das jedenfalls wünschen sich viele Mitglieder der Friedensgemeinde schon lange. Auf dass wir künftig aller Opfer von Krieg, Rassismus, Faschismus und Gewalt auf angemessene Weise gedenken.

Der Kirchenvorstand lädt alle Interessierten herzlich dazu ein, sich im Laufe des Jahres 2014 über eine angemessene Umgestaltung der Tafeln gemeinsam Gedanken zu machen. Wer mitwirken möchte, melde sich dazu bitte im Gemeindebüro (Tel. 7 42 42), wir werden dann zu einem ersten Treffen einladen.

Bernd Klingbeil-Jahr, Pastor

Das Viertel isst...

Herzliche Einladung für Mittwoch, 22. Oktober.

Wer im Viertel wohnt oder arbeitet, ist herzlich zum gemeinsamen Essen ins Gemeindehaus der Friedenskirche eingeladen: für Mittwoch, 22. Okt., um 19.00 Uhr. Die Beiräte und das Ortsamt Mitte/Östliche Vorstadt, die Bremer Heimstiftung und die Friedensgemeinde bieten wieder eine besondere Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Meinungsaustausch. Zwischen Hauptgang und Nachspeise wird Robert Bücking Anregungen geben. Bücking ist seit 20 Jahren der "Bürgermeister des Viertels" und wird zum Jahresende aus dem Amt ausscheiden. Für alle Interessierten im Viertel und drum herum hat er eine freundliche Einladung geschrieben:

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

wie jedes Jahr, möchten wir auch in diesem Herbst mit Ihnen an den langen festlich gedeckten Tischen im großen Saal der Friedenskirche zusammen kommen, eine Kleinigkeit essen und trinken und die Köpfe zusammen stecken, den neuesten Tratsch austauschen und über die öffentlichen Angelegenheiten reden. Der Abend hat mittlerweile Tradition. Wir treffen uns zum 15. Mal – in immer neuer Zusammensetzung. Organisiert wird der Abend stets durch ein gut geöltes Bündnis von Ortsamt und Beiräten, Haus im Viertel und Friedenskirche.

Nun hat es sich ja schon herumgesprochen: Ende des Jahres ist für mich Schluss mit der Ortsamtsleiterei. Im Dezember 1994 wurde ich gewählt und unter Zuhilfenahme von Fingern und Zehen bekommt man schnell heraus: 20 Jahre sind nun um. Sie wissen es womöglich, dass Ortsamtsleiter immer für 10 Jahre von den Beiräten gewählt werden. Für mich war das eine aufregende und gute Zeit, und für den Stadtteil auch. Aber es ist auch richtig, jetzt Schluss zu machen. Mubarak wurde nach 31 Jahren aus dem Amt gejagt. Soweit muss es ja nicht kommen!





Ich hätte Lust, bei unserem nächsten Treffen unter dem Titel "Das Viertel ist..." ein bisschen auf diese 20 Jahre zurückzublicken. Will sagen: ich wäre dann der Redner zwischen Suppe und Bratapfel. Wir nutzen an diesem Abend die Rede also nicht dazu, um über den Tellerrand zu schauen, sondern rühren die Suppe noch mal gründlich um.

Wie jedes Mal sammeln wir für unsere "Bildungsbrücke – Initiative für Chancengleichheit im Viertel". So helfen wir Schülerinnen und Schülern aus Familien mit wenig Geld dabei, die Nebenkosten der Bildung zu bezahlen (Museumsbesuche, Taschenrechner, Klassenfahrten usw.). Im letzten Jahr konnte die Bildungsbrücke 162 Kinder und Jugendliche mit mehr als 40.000,- Euro unterstützen. Das Geld ist gut angelegt, einen besseren Wechsel auf die Zukunft gibt es nicht.

Herzlichen Gruß
 Ihr Robert Bücking,
 Leiter des Ortsamtes Mitte/
 Östliche Vorstadt

Das Viertel ist...

Mittwoch, 22. Oktober, 19.00 Uhr
 im Gemeindehaus der Friedenskirche

Es laden ein:

- Ortsamt und die Beiräte Mitte/Östliche Vorstadt
- "Haus im Viertel" der Bremer Heimstiftung
- Evangelische Friedensgemeinde

Eine Voranmeldung wird wegen der Essensportionen unbedingt erbeten. Anmeldung bitte bis spätestens Montagmorgen, 20. Okt., im Gemeindebüro (Tel. 74242), info@friedenskirche-bremen.de Kostenbeitrag: 5,- EUR

Herzlich willkommen!

Freiheit für die Urne? Surrile Debatte in Bremen.

Die Bürgerschaftsfraktion der Grünen setzt sich für die Abschaffung des "Friedhofs-zwangs" ein. Künftig sollen einzelne Angehörige die Urne mit der Asche von Verstorbenen mit zu sich nach Hause nehmen können. Auch soll es möglich werden, die Urnenasche irgendwo auszustreuen. Doch nicht nur Bürgermeister Jens Böhrnsen äußert Bedenken, auch Seelsorger erheben Einspruch. Ein Kurzkomentar:

Sich für die "Freiheit" und gegen "Zwang" einzusetzen, klingt immer gut. Was aber, wenn damit (ungewollt) die sterblichen Überreste eines Menschen verdinglicht werden? Nehmen wir an, jemand nimmt die Urnenasche eines Verstorbenen mit zu sich nach Hause: behandelt er oder sie die leiblichen Überreste eines Menschen dann nicht wie einen Gegenstand, der ihm oder ihr gehört? Normalerweise beschreiben wir die Freiheit eines Besitzers mit Worten wie "damit kann ich machen, was ich will!" Soll das nun etwa auch für die sterblichen Überreste eines Menschen gelten, ernsthaft?

Der Blick in Nachbarländer zeigt, wohin der privatisierte Umgang mit Verstorbenen führen kann: nicht selten landet eine Urne später im Müll. Dagegen gilt es, an einer tiefen Einsicht menschlicher Kultur festzuhalten: niemals kann ein Mensch uns gehören, weder geistig noch leiblich. Gott sei Dank ist die Leibeigenschaft abgeschafft. Die Würde eines Menschen geht auch über seinen Tod hinaus. Es ist also eine Frage des Respekts im Umgang mit verstorbenen Menschen, gar nicht erst den Anschein zu erwecken, sie könnten verdinglicht werden. So gesehen, ist der Umgang mit ihrer Asche eben keine "Privatsache", sondern eine Frage öffentlicher Kultur. Deshalb gehört die Urne meines Erachtens auch in den öffentlichen Raum - also auf einen Friedhof, der für alle frei zugänglich ist.



Wird die Asche Verstorbener als "Privatbesitz" missverstanden, droht sie außerdem buchstäblich zum Gegenstand von Erbstreitigkeiten zu werden. Es lässt sich denken, wie oft ich als Seelsorger schon Familien begegnet bin, die erbittert um die Hinterlassenschaft gerungen haben. Wer bekommt die Fotosammlung? Und wer die Aktien? Soll etwa künftig auch darum gestritten werden, wer die Urne auf seinen Kaminsims stellen oder in seinem Garten austreuen dürfe - und wer dagegen leer ausgeht? Einzig eine Beisetzung auf einem öffentlichen Friedhof garantiert allen Angehörigen, Bekannten und Unbekannten einen freien Zugang zum Ort des Gedenkens.

Bernd Klingbeil-Jahr,
Pastor

Impressum:

Gemeindeblatt der Evangelischen Friedensgemeinde Bremen • im Auftrag des Kirchenvorstands herausgegeben von der Redaktionsgruppe - V.i.S.d.P.: Bernd Klingbeil-Jahr. Das Gemeindeblatt erscheint zwei bis drei Mal im Jahr. Namentlich gezeichnete Artikel geben nur die Meinung der Verfasser wieder. Unser Gemeindeblatt ist auf umweltfreundlichem Papier gedruckt. Layout und Gestaltung: DESMEDIA - Erwin Haushahn • Druck: Wagenlöhner, Ebersdorf

Adressaufkleber

Ihre Ansprechpartner:

Gemeindebüro	Claudia Hüniken , Gemeinsekretärin, Tel. 74242 Sprechzeiten: mo./di./do. 10.00-12.00 Uhr, do. 16.00-19.00 Uhr
Pastorin	Ulrike Hardow , Tel. 47 39 70 email: hardow@kirche-bremen.de Sprechstunde: donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr
Pastor	Bernd Klingbeil-Jahr , Tel. 70 01 08 email: klingbeil.jahr@t-online.de Sprechstunde: donnerstags 17.00 - 18.30 Uhr
Lebensberatung	donnerstags von 17.00 - 18.30 Uhr Das Beratungsteam: Pastorin Ulrike Hardow Pastor Bernd Klingbeil-Jahr, Petra Reinhardt ohne Voranmeldung - anonym - offen für alle
Kindertagesheim	Margitta Gaßmann, Sylke Hennigsen (Leiterinnen) email: kita.friedenskirche@kirche-bremen.de Lessingstr. 12 A, 28203 Bremen, Tel. 70 68 86
Sozialarbeit	Lars Ackermann , Sozialpädagoge, Tel. 784 01 email: ackermann@kirche-bremen.de
Kirchenmusik	Megumi Ishida-Hahn , Tel. 784 01 vertretungsweise Marcel Gaul und Markus Kaiser
Seniorenarbeit	Ulrich Friehe , Tel. 44 68 77
Raumvermietung	Erwin Haushahn , Tel. 0160-50455 13
Küster/Hausmeister	Oliver Frey , Tel. 0172-513 61 62 email: kuester@friedenskirche-bremen.de
Reinigungsfachkräfte	Susanne Stichweh, Frauke Seidel
Café Pax	Mi. und Do. 15.00 - 19.00 Uhr, So. 12.00 - 13.15 Uhr und immer, wenn der SV Werder spielt

Evangelische Friedensgemeinde offen evangelisch • Kirche im Viertel

Humboldtstr. 175 • 28203 Bremen • Tel. 0421/74242 • Fax 7949404
www.friedenskirche-bremen.de • email: info@friedenskirche-bremen.de
Kto: 6 99 14 • IBAN DE35 2106 0237 0000 0699 14 • Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel